

Protokoll

der Gemeindeversammlung, Montag, 15. Juni 2026, 20.00 Uhr,
im Zentrum Schützenmatt

<u>Vorsitz</u>	Gemeindepräsident Andreas Etter
<u>Protokoll</u>	Gemeindeschreiber Fabian Arnet
<u>Anwesend</u>	182 Stimmberechtigte
<u>Stimmenzähler</u>	Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6, Menzingen Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen Alissa Betschart, Höhenstrasse 12, Edlibach Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach Dominique Kämpf, Höhenweg 9, Menzingen Daniel Röllin, Hof Lindenberg, Menzingen Hans Röllin, Stockacher, Menzingen Christian Roth, Luegetenstrasse 32, Menzingen

Traktanden

- | | |
|-------|--|
| A | Ehrungen |
| Nr. 1 | Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 |
| Nr. 2 | Rechnung 2025 – Genehmigung |
| Nr. 3 | Ersatzbeschaffung Rüstfahrzeug «Gutsch 3» – Kreditbegehren |
| Nr. 4 | Projektierung Neubau Ochsenmatt 4 – Kreditbegehren |
| Nr. 5 | Teilrevision Behörden- und Personalreglement vom 29. November 2023 |
| Nr. 6 | Weitere Informationen aus dem Gemeinderat |

Eröffnung

Gemeindepräsident Andreas Etter eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, geschätzte Gäste
Guten Abend miteinander

Im Namen meiner Ratskolleginnen Isabelle Menzi, Susan Staub und meinen Ratskollegen Karl Meienberg und Christian Ehrbar und auch im Namen unseres Gemeindeschreibers Fabian Arnet begrüsse ich Sie ganz herzlich in der Schützenmatt zur Rechnungs-Gemeindeversammlung. Neben der Rechnung 2025 dürfen wir heute Abend über Sach- und Kreditvorlagen informieren und abstimmen. Und schön ist es, wenn wir eine verdienstvolle Person und einen erfolgreichen Sportler ehren dürfen. Ein herzliches Willkommen geht an Frau Carmen Rogenmoser von der Zuger Zeitung. Ich danke schon jetzt für eine objektive Berichterstattung.

Der Gemeinderat teilt die Traktanden wiederum auf alle Gemeinderäte auf. Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei einer Wortmeldung das Mikrofon im Saal zu benutzen. Besten Dank.

Ich stelle fest, dass die heutige Gemeindeversammlung gemäss § 72 Abs. 1 Gemeindegesetz einberufen wurde durch die Ausschreibung im elektronischen Amtsblatt ab 21. Mai und im gedruckten Amtsblatt am 22. Mai 2026 sowie durch den rechtzeitigen Versand der Gemeindeversammlungsvorlage.

Betreffend Stimmrecht gebe ich folgenden Hinweis:

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung i.V.m. § 63 des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden alle in der Gemeinde Menzingen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.

Ich bitte diejenigen Personen, die nicht stimmberechtigt sind, dass sie sich bei den Abstimmungen der Stimme enthalten. Nicht stimmberechtigte Personen dürfen auch nicht an den Diskussionen teilnehmen, ausgenommen davon sind Gäste in beratender Funktion und mit ergänzenden Informationen zur jeweiligen Vorlage.

Zusätzlich gebe ich noch folgenden Hinweis:

Über allfällige Ordnungsanträge, dazu gehören auch Rückweisungsanträge und Verschiebung der Beratung, muss gemäss § 76 des Gemeindegesetzes unverzüglich abgestimmt werden. Bei Abstimmungen entscheidet das offene Handmehr nach § 77 des Gemeindegesetzes. Bei Stimmengleichheit ist die Abstimmung zu wiederholen, jedoch ohne jegliche Beratung dazwischen gemäss § 79 des Gemeindegesetzes. Das Protokoll schreibt unser Gemeindeschreiber Fabian Arnet. Zur Unterstützung werden Tonbandaufnahmen gemacht. Die Aufnahmen werden gelöscht, nachdem das Protokoll von der Gemeindeversammlung abgenommen wurde.

Geschätzte Anwesende, somit erkläre ich die heutige Gemeindeversammlung als eröffnet.

Ich komme zur Wahl der Stimmenzähler. Ich schlage Ihnen folgende Personen vor:

- Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6, Menzingen
- Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen
- Alissa Betschart, Höhenstrasse 12, Edlibach
- Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach
- Dominique Kämpf, Höhenweg 9, Menzingen
- Daniel Röllin, Hof Lindenberg, Menzingen
- Hans Röllin, Stockacher, Menzingen
- Christian Roth, Luegetenstrasse 32, Menzingen

Diese acht Personen haben wir vor der Versammlung angefragt. Sie sind bereit als Stimmenzähler zu amten. Sie wurden vor der Versammlung instruiert und kennen den Ablauf bei den Abstimmungen.

Ich frage Sie: Sind Sie mit diesen Stimmenzählern einverstanden oder werden andere Vorschläge gemacht?

Es gibt keine Wortmeldungen. Somit sind die acht vorher genannten Personen als Stimmenzähler gewählt.

Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei den Abstimmungen um ein klares und deutliches Handzeichen. So wird die Arbeit für unsere Stimmenzähler um einiges einfacher.

Die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung lauten wie folgt:

A Ehrungen

1. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26. November 2025
2. Rechnung 2025 – Genehmigung
3. Ersatzbeschaffung Rüstfahrzeug «Gutsch 3» – Kreditbegehren
4. Projektierung Neubau Ochsenmatt 4 – Kreditbegehren
5. Teilrevision Behörden- und Personalreglement vom 29. November 2023
6. Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Sind Sie mit der Abwicklung der Traktanden in dieser Reihenfolge einverstanden?
Es gibt keine Wortmeldung. Somit werden die Geschäfte in dieser traktandierten Reihenfolge abgewickelt.

A Ehrungen

Folgende Personen werden aufgrund ihrer ausserordentlichen Leistungen durch Isabelle Menzi (Vorsteherin Abteilung Bildung) und Karl Meienberg (Vorsteher Abteilung Zentrale Dienste) geehrt:

Louis Gugolz, Ringen

- Schweizer Meister Junioren Freistil in der Stärkeklasse 130 kg
- Schweizer Meister Junioren Greco in der Stärkeklasse 130 kg

Edi Nussbaumer

- Ehrung für seinen Einsatz als Oberstufenlehrer und in der Freiwilligenarbeit für seine Tätigkeit als Mitgründer des Sternsingerchors, als Dirigent des Jodlerklubs Bärgrünnele Menzingen und der Trachtensinggruppe sowie für sein Engagement im Pfarrei- und Kirchenrat Menzingen

Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26. November 2025

Gemeindepräsident Andreas Etter: Die Kurzfassung von diesem Protokoll finden Sie in der Gemeindeversammlungsvorlage auf den Seiten 15 bis 17. Das ausführliche Protokoll hat der Gemeinderat eingesehen und für richtig befunden. Es lag im Rathaus während den Büroöffnungszeiten für alle Stimmberechtigten zur Einsicht auf. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 5. Juli 1972 sind allfällige Einwände gegen den Wortlaut des Protokolls spätestens zwei Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeindepräsidenten schriftlich einzureichen. Es sind keine Einwände eingegangen.

Wünscht jemand das Wort?
Das ist nicht der Fall.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:
Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

Geschätzte Anwesende, ich kann jetzt noch die Anzahl der stimmberechtigten Personen bekanntgeben. Es sind 182.

Nr. 2 Rechnung 2025 – Genehmigung

Gemeindepräsident Andreas Etter: Das Jahr 2025 haben wir wirtschaftlich sehr erfolgreich abgeschlossen, mit einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget um rund CHF 3.4 Millionen. Gut zu sehen und zu wissen ist dabei, dass auch die Ausgabenseite einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis beigetragen hat. Die erfreulichen und konstanten Steuererträge sowie der kantonale Solidaritätsbeitrag und der ZFA-Beitrag tragen einen grossen Teil dazu bei.

Die Balance der Geber- und Nehmergemeinden innerhalb des Zuger Finanzausgleiches ist fragil und es gibt immer wieder Bestrebungen, den ZFA-Mechanismus zu hinterfragen und gegebenenfalls zu korrigieren. Auch die anstehende Überarbeitung des Zuger Finanzhaushaltsgesetzes ist für unsere Gemeinde von grosser Wichtigkeit. Es gilt, auch via Menzinger Kantonsräte, unsere Bedürfnisse weitmöglichst und gut zu platzieren. Gerade vor diesem Hintergrund ist es unsere Aufgabe und Pflicht, die zu

tätigenden Investitionen und Anträge sowohl im Gemeinderat als auch an der Gemeindeversammlung auf deren Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit zu prüfen und uns nicht von falschen und unnötigen Gelüsten verleiten lassen.

Da wir auch im 2026 und den folgenden Jahren viel, sehr viel, in die Menzinger Infrastruktur investieren müssen, ist dieses Jahresergebnis sehr willkommen und ein guter und wichtiger Beitrag dazu. Hierbei müssen wir aber auch unsere zukünftigen Ausgaben hinsichtlich der Demografie prüfen und hinterfragen.

Gerne erläutere ich Ihnen einige Abweichungen in den einzelnen Abteilungen:

- Im Präsidialen wurde der freie Kredit des Gemeinderates nicht ausgeschöpft und der Gemeinderat entschied sich, eine umfassende Machbarkeitsstudie inkl. Wirtschaftlichkeit zum Maria vom Berg zu machen.
- Bei den Finanzen sind alle Steuerbeträge positiv ausgefallen.
- Bei der Bildung ist die Nachfrage in der SEB gestiegen. Somit wurden auch mehr Kosten generiert.
- In der Abteilung Bau konnten die geplanten Umweltschutzmassnahmen für die Deponie Stalden noch nicht realisiert werden.
- Im Bereich der Liegenschaften bedeuten Optimierungen bei Beleuchtungssanierungen auch Minderaufwand.
- In der Abteilung Zentrale Dienste sind im Jahr 2025 noch nicht alle Massnahmen zur Ortsaufwertung, wie zum Beispiel zusätzliche Bäume, realisiert worden.
- In der Abteilung Soziales und Gesundheit merken leider auch wir verstärkt notwendige Drogenprävention.

Einen wertvollen Anteil am guten Ergebnis tragen auch alle unsere Mitarbeitenden mit einer sehr hohen Budgetdisziplin bei. Vielen Dank dafür.

Einen grossen Dank spreche ich der RPK aus, welche ihre Prüfung effizient durchgeführt und wertvolle Tipps eingebracht hat. Der Gemeinderat schätzt euer Wirken und die Zusammenarbeit sehr.

Gehen wir nun zu den einzelnen Abteilungen

Gibt es Fragen zur Abteilung Präsidiales auf Seite 29?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Finanzen auf Seite 30?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bildung auf Seite 31?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bau auf Seite 32?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Liegenschaften auf Seite 34?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Zentrale Dienste auf Seite 36?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Soziales und Gesundheit auf Seite 37?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zu den Seiten 38 bis 39?

Keine Wortmeldungen.

Der Gemeinderat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

- Zuweisung in die bestehende Vorfinanzierung «Investitionen gemeindliche Infrastruktur» von CHF 1'500'000
- Restabschreibung der Dreifachturnhalle Ochsenmatt 3 von CHF 1'220'000
- Restabschreibung Renovation der Schulanlage Ochsenmatt 1 von CHF 340'000
- Restabschreibung des Schulhauses Dorf von CHF 106'000
- Zuweisung in die Rückstellung Denkmalpflege von CHF 250'000
- Zuweisung in die Rückstellung Hilfeleistung im In- und Ausland von CHF 50'000
- Zuweisung des Restüberschusses von CHF 310'719.58 in das freie Eigenkapital

Wünscht der Vertreter der RPK das Wort?

Markus von Holzen, Präsident RPK: Keine Wortmeldung.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Die Jahresrechnung 2025 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

2. Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet:

- Zuweisung in die bestehende Vorfinanzierung «Investitionen gemeindliche Infrastruktur» von CHF 1'500'000
- Restabschreibung der Dreifachturnhalle Ochsenmatt 3 von CHF 1'220'000
- Restabschreibung Renovation der Schulanlage Ochsenmatt 1 von CHF 340'000
- Restabschreibung des Schulhauses Dorf von CHF 106'000
- Zuweisung in die Rückstellung Denkmalpflege von CHF 250'000
- Zuweisung in die Rückstellung Hilfeleistung im In- und Ausland von CHF 50'000
- Zuweisung des Restüberschusses von CHF 310'719.58 in das freie Eigenkapital

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

Nr. 3 Ersatzbeschaffung Rüstfahrzeug «Gutsch 3» – Kreditbegehren

Karl Meienberg: Unser Rüstfahrzeug mit dem Funknamen «Gutsch 3» ist noch im letzten Jahrhundert, nämlich 1998, in den Dienst gestellt worden. Das Auto wird im Jahr 2028 somit 30-jährig. Auch an einem Feuerwehrauto nagt der Zahn der Zeit. Die damalige Anschaffung war zweckmässig. Die Hauptaufgabe dieses Fahrzeugs ist, bei einem Brand möglichst schnell eine Wasserzubringleitung zu erstellen. Da wir im Gemeindegebiet zirka 150 Objekte ausserhalb des Hydrantennetzes haben, ist für uns ein Schlauchverlegerwagen von enormer Bedeutung. Wir haben für jede Liegenschaft ausserhalb des Dorfes genaue Einsatzpläne. Somit wissen wir, dass es nach aktuellem Stand 1'500 Meter Schlauch braucht, um das Löschwasser auch an die abgelegenen Orte zu bringen. Für die Ersatzbeschaffung des Rüstfahrzeugs «Gutschs 3» hat die Feuerwehr eine Kommission eingesetzt. Diese hat analysiert, was Menzingen in Zukunft für ein Fahrzeug braucht – ob ein grosses oder zwei kleine. Mit der Unterstützung der Gebäudeversicherung ist die Kommission zum Schluss gekommen, dass ein Lastwagen nach wie vor das Richtige ist, um einen effizienten Einsatz zu gewährleisten.

Die Technik und die Benutzerfreundlichkeit sind in diesen 30 Jahren nicht stehen geblieben. So hat ein neues Verlegesystem den Vorteil, dass man den Schlauch nicht nur schnell herausziehen kann, sondern nach einem Einsatz in kurzer Zeit wieder retablieren kann und das Auto schnell wieder bereit ist. Heute dauert das Retablieren mehrere Stunden. Auch im neuen Rüstfahrzeug wird viel Pioniermaterial mitgeführt, welches bei verschiedensten Einsätzen wie Personenrettungen oder technischen Hilfestellungen gebraucht wird.

Weil die Mannschaft der Feuerwehr Menzingen wegen Platzmangel am Einsatzort nicht mehr direkt auf den Schadenplatz einrückt, ist eine Doppelkabine vorgesehen. So können die Angehörigen der Feuerwehr schnell an den Einsatzort verschoben werden.

Die Kosten für das Einsatzfahrzeug sind relativ hoch. Deswegen muss eine öffentliche Ausschreibung gemacht werden. Das Pflichtenheft ist bereits erstellt und wenn Sie dem Kredit heute zustimmen, kann der Auftrag Ende 2026/Anfang 2027 vergeben werden. Die Ausgaben für das neue Rüstfahrzeug betragen zirka CHF 500'000. Gemäss dem Reglement zum Gesetz über den Feuerschutz leistet die Gebäudeversicherung einen Pauschalbeitrag in der Höhe von CHF 200'000. Weil aber das jetzige Rüstfahrzeug deutlich mehr als zwanzig Jahre im Einsatz ist, darf mit einer Beitrags-erhöhung von zusätzlich zirka CHF 90'000 gerechnet werden. Zudem wird der Verkauf vom aktuellen Fahrzeug einen Erlös von schätzungsweise CHF 10'000 generieren.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?
Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:
Für die Ersatzbeschaffung des Rüstfahrzeugs der Feuerwehr Menzingen wird ein Kredit von CHF 500'000 (inkl. MWST) zulasten der Investitionsrechnung gesprochen.
Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

Nr. 4 Projektierung Neubau Ochsenmatt 4 – Kreditbegehren

Christian Ehrbar: Im Rahmen des Projekts Neubau Ochsenmatt 4 wurde ein Kredit von CHF 400'000 genehmigt, um eine neue Machbarkeitsstudie am Standort Sonnengrund zu erstellen. Diese hat im Jahr 2024 bestätigt, dass der Raumbedarf für sechs Kindergärten und Unterstufenklassen sowie 160 Kinder für die schulergänzende Betreuung (SEB), in einem neuen Gebäude an diesem Standort realisierbar ist. Der Bedarf ist begründet aus der räumlichen Strategie, welche die Grundlagen der Ortsplanungsrevision ist. Aufgrund der Bautätigkeit rechnet man mit einem Schülerwachstum in den nächsten Jahrzehnten von rund 8 %.

Der Standort ist strategisch vorteilhaft aufgrund seiner Nähe zur Schul- und Sportinfrastruktur. Das schafft Sicherheit für unsere Jüngsten. Zusätzlich wird um das Schulhaus, im Rahmen der Umgebungsgestaltung, Spiel-, Begegnungs- und auch Sportplatz realisiert.

Im Jahr 2025 hat ein Projektwettbewerb zur Auswahl von einem wirtschaftlich und architektonisch überzeugenden Schulbauprojekt stattgefunden, der ein Budget von rund CHF 30 Millionen berücksichtigt. Die Jury bestand aus fünf Fachjuroren und vier Sachjuroren. In diesem Verfahren wurden Kriterien wie Wirtschaftlichkeit, architektonische Qualität sowie ökologische Nachhaltigkeit bewertet. Für den erwähnten Wettbewerb sind 42 Bewerbungen eingegangen. Davon wurden zehn für das Juryverfahren ausgewählt und haben ein Projekt eingegeben.

Das äussere Erscheinungsbild wird von einer klar gegliederten Fassade und von markanten Vordächern geprägt. Diese übernehmen eine Doppelfunktion. Sie tragen ein Photovoltaikmodul und sorgen gleichzeitig für einen wirksamen, sommerlichen Wärmeschutz. Holzverkleidete Untersichten und massive Holzstützen verleihen dem Gebäude auch von aussen den Charakter eines Holzbaus, während die Fenster, die Rüstungselemente und die Fassaden präzise strukturieren. Die reduzierte Materialpalette und die konsequente Gliederung formen zusammen mit den Vordächern einen klaren, eigenständigen Ausdruck. Insgesamt fügt sich der Neubau selbstverständlich in die bestehende Topografie ein und ermöglicht einen zeitgemässen, flexiblen Schulbetrieb. Die Materialwahl, die Tragstruktur und die kompakte Bauweise erfüllen zudem die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit und setzen damit die zentralen Ziele aus dem Wettbewerb überzeugend um.

Gewonnen hat das Projekt „À Quai. Die Kosten werden auf insgesamt CHF 34.92 Millionen geschätzt, basierend auf einer Genauigkeitsstufe von ± 25 Prozent. Die Investi-

tionskosten der Schule betragen dabei CHF 26.96 Millionen, während die Einstellhalle, welche für rund hundert Fahrzeuge Platz bietet, mit CHF 7.96 Millionen veranschlagt ist. Der Gemeinderat hat eine Parkplatzplanung gemacht. Mit dem teilweisen Wegfall von Parkplätzen an der Holzhäuserstrasse und auf dem Schützenmattareal eingerechnet, sind wir zum Schluss gekommen, dass die hundert Parkplätze in der Tiefgarage ausreichen. Es gibt jedoch eine Option für weitere 42 Parkplätze in der Tiefgarage. Während der Projektierungsphase werden wir diese Option weiterprüfen. Der budgetierte Projektierungskredit für die Phasen 31 bis 33 beträgt CHF 2.5 Millionen, einschliesslich Vorbereitungsarbeiten und Honorar. Nach der Projektierungsphase wird es an der Gemeindeversammlung, vermutlich im Juni 2028, eine Abstimmung über den Baukredit geben. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist im Jahr 2031 vorgesehen. Während der Bauzeit wird das bestehende Provisorium Eu für das Jugi, die SEB und sämtliche Kindergärten weitergenutzt.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Simon Leuenberger: Die Mitte Menzingen stimmt dem Projektierungskredit von CHF 2.5 Millionen aus Überzeugung zu. Etwas, was uns wichtig erscheint: Wir entscheiden heute nicht über ein Schulhaus für CHF 35 Millionen, wir entscheiden heute über einen Projektierungskredit. Es geht darum, dass der Gemeinderat ein Vorprojekt und ein Bauprojekt erarbeiten kann – mit verlässlichen Zahlen, mit geklärten Fragen und mit einer sauberen Grundlage. Wer sich heute in Diskussionen über Pausenplätze oder Raumaufteilungen verliert, führt die Debatte am falschen Ort und zur falschen Zeit. Genau dafür ist die Projektierung da.

Zwei Anliegen geben wir als Mitte dem Gemeinderat aber heute schon mit auf den Weg – nicht als Detailkritik, sondern als klare Erwartung für die weitere Planung:

1. Schöpfen wir die Kapazität der Tiefgarage maximal aus. Das Siegerprojekt zeigt eine Erweiterungsmöglichkeit auf bis zu 138 Plätze auf. Diese Option ist ernsthaft zu prüfen. Beim Baukredit können wir dann zu einer grösseren Tiefgarage ja oder nein sagen. Jedes Auto, das unter den Boden kommt, ist ein Gewinn für unser Dorfbild. Eine grosszügige Tiefgarage ist also eine Investition in ein lebenswertes, aufgeräumtes Dorfzentrum.
2. Dieses Thema liegt uns als Mitte besonders am Herzen. Das Areal Ochsenmatt und der Schützenmattplatz sind nicht nur Schulraum. Sie sind das Herzstück unseres Vereinslebens. Hier finden Feste statt, hier stehen Festzelte, hier werden Tribünen aufgebaut. Dieses Vereinsleben macht Menzingen aus. Es ist der Kitt unseres Dorfes. Deshalb unsere klare Erwartung: In der weiteren Planung muss genügend Freiraum erhalten bleiben, damit die Dorfvereine ihre Anlässe auch künftig durchführen können. Und mehr noch: Beziehen wir die Vereine doch aktiv in die Planung ein. Bei der Gestaltung des Pausenareals haben Schülerinnen und Schüler mitwirken können – dasselbe verdienen unsere Vereine bei den Aussenräumen.

Die von Christian Ehrbar genannten Zahlen sprechen für sich. Die Nachfrage am Mittagstisch hat sich in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt. Menzingen wächst und das Schulhaus Sonnengrund stammt aus dem Jahr 1971. Der Handlungsbedarf ist ausgewiesen. Wie erwähnt stimmt die Mitte Menzingen dem Projektierungskredit von CHF 2.5 Millionen überzeugt zu. Der Neubau Ochsenmatt 4 ist eine wichtige Weiterentwicklung für die Schule, aber vor allem für unsere Gemeinde Menzingen.

Tom Magnusson: Wenn man einen solchen Vorredner hat, muss man nicht mehr viel sagen. Auch von der FDP Menzingen aus sind wir für dieses Projekt, um die Spannung vorweg aus dem Saal zu nehmen. Ich möchte Ihnen aber doch sagen, warum. Es ist schon eine Zentralisierung der Schule, rund um die Ochsenmatt und Schützenmatt. Ich glaube, das ist auch sinnvoll, aus einer ganzen Verkehrsflussdebatte, aus einer Sicherheitsdebatte für die Schulkinder, für alle die dort Elterntaxi machen usw. Insofern auch das sicher eine gute Entscheidung, die Schule nicht dezentral an verschiedenen Orten aufzubauen, sondern fokussiert. Das mit dem Platz, um Feste durchführen zu können und mit den grosszügigen Räumen, die stabil genug sind auf der Tiefgarage, das ist sicher ebenfalls wichtig. Ich sage Ihnen heute schon eines: Die FDP Menzingen wird sich vehement dafür einsetzen, wenn wir den Boden dort sowieso aufreissen, dass wir die Tiefgarage gross genug machen, weil wir durchaus Platz ha-

ben. 138 Parkplätze sind es nachher nur, die wir noch unterbringen können. Glauben Sie mir, die werden schon wegkommen, die werden schon gebraucht. Man baut sicher nicht einfach eine leere Tiefgarage. Insofern mache ich Ihnen auch beliebt, stimmen Sie dem Projektierungskredit heute zu und denken Sie heute schon daran, jawohl, wir brauchen eine grosse Tiefgarage, damit wir oben viel Platz zum Festen haben.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Für die Projektierung (Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren) des Neubaus Ochsenmatt 4 werden CHF 2'500'000 (inkl. MWST) als Projektierungskredit zulasten der Investitionsrechnung gesprochen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

Nr. 5 Teilrevision Behörden- und Personalreglement vom 29. November 2023

Susan Staub-Matti: Der Gemeinderat hat sich schon anfangs Legislatur, an der ersten Klausur in der neuen Zusammensetzung, Gedanken gemacht über das Pensum des Gemeinderats und was das bedeutet für die Vereinbarkeit von Beruf, politischem Amt und Familie. Als Legislaturziel haben wir festgehalten: «Das Gemeinderatsamt soll attraktiv bleiben.» Die Gemeinde braucht engagierte Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Damit das gelingt, müssen neben der Freude an der Politik auch die Rahmenbedingungen stimmen. Das sind unter anderem Faktoren wie Stellenprozente, Arbeitszeiten und die Entschädigung.

Ein Blick auf die heutige Situation zeigt, dass das Gesamtpensum des Gemeinderats bei 230 Stellenprozenten liegt. Natürlich gibt es durchs Jahr strengere und auch ruhigere Zeiten. Eine Reduktion wäre zwar aus Sicht der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wünschenswert, ist aber schwierig umzusetzen. Denn neben den Aufgaben in den Gemeinden werden von uns auch Einsätze in kantonalen Gremien erwartet, sei das eine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe oder Sitzungen mit den verschiedenen Ämtern des Kantons. Aufgrund von Erhebungen haben wir festgestellt, dass dies mit 230 Stellenprozenten machbar ist.

Was sich jedoch seit langer Zeit nicht verändert hat, ist die Lohnklasse. Seit dem Jahr 2004, also seit über 20 Jahren, wurde die Lohnklasse nie mehr angepasst. In dieser Zeit hat sich einiges verändert. Die Aufgaben wurden komplexer, die Verantwortung ist gestiegen, und wie schon ausgeführt, der zeitliche Aufwand auch. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass wir sorgfältig mit der Gemeindefinanzen umgehen müssen. Gleichzeitig möchten wir sicherstellen, dass das Gemeinderatsamt attraktiv bleibt – für die heutigen Exekutiven, aber auch für die zukünftigen Kandidierenden. Darum beantragen wir eine Anpassung per Januar 2027. Konkret schlagen wir vor, die Einstufung auf die Lohnklasse 21 zu erhöhen. Bei einem 100%-Pensum entspricht das einem Jahreslohn von rund CHF 180'765. Zudem sollen die Spesen neu einheitlich 4,5 % des jeweiligen Lohns betragen. Diese Anpassung bringt uns wieder auf Augenhöhe mit den anderen Zuger Gemeinden. Damit diese Änderungen verbindlich sind, müssen die Artikel 1 und 2 des Behörden- und Personalreglements angepasst werden. Die Struktur bleibt gleich: 35 % Pensum pro Mitglied des Gemeinderats, 25 % Funktionszulage für das Präsidium und 30 % Restpensum für die unterschiedlichen Belastungen in den Ressorts. Finanziell bedeutet das für die Gemeinde einen jährlichen Mehraufwand von CHF 44'000 beim Lohn und CHF 12'000 bei den Spesen. Wir sind überzeugt, dass diese Investition sinnvoll und notwendig ist, um die Führung der Gemeinde langfristig zu sichern. Wir bitten Sie, diesen Antrag zu unterstützen.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Richard Zambelli: Wir sind noch nicht so lange hier in der Gemeinde, darum habe ich etwas recherchiert. Seit dem Jahr 2004 hattet ihr keine Lohnanpassungen mehr. Ist das richtig? Ich habe einen Zeitungsartikel vom Jahr 2024 – damals gab es bereits eine Anpassung. Ich dachte immer, es sei ein Druckfehler, dass ihr das Jahr 2004 nennt, weil im Jahr 2018 schon die erste Lohnerhöhung war. Ich finde es etwas egoistisch, dass ihr mehr Lohn wollt.

Ich glaube, hier im Saal hat seit dem Jahr 2024 niemand zwei Lohnprozente mehr erhalten. Darf ich schnell eine Umfrage machen? Wer hat seit dem Jahr 2024 zwei Lohnstufen mehr bekommen? Ihr müsst keine Löhne nennen.

Ihr seht, alle sind im Lohn stehen geblieben und ihr wollt hier einfach ein bisschen mehr und da bin ich nicht gleicher Meinung. Ihr hattet immer Lohnausgleich, die normalen Bürger müssen immer am gleichen Daumen saugen. Ich bin nicht dafür, dass man das annimmt.

Tom Magnusson: Die einen oder anderen werden sich jetzt fragen, ob er jetzt reden geht und womöglich noch gegen die Lohnerhöhung, obwohl er ja selber will. Was mir in dieser Vorlage fehlt, ist nicht, ob es die richtige oder die falsche Lohnhöhe ist. Wenn das Legislaturziel heisst, die Attraktivität des Gemeinderatsamtes zu erhöhen, hätte ich mir gewünscht, dass man mehr macht als anderthalb Seiten. Dass man zeigt, was man sich alles überlegt hat. Dass man zeigt, wie das mit anderen Gemeinden im Vergleich ist. Dass man zeigt, was man sich überlegt hat, um bei einzelnen Dikasterien vielleicht etwas auf ein anderes zu geben. Dass man zeigt, was man sich alles überlegt hat, dass man am Schluss zu dem kommt, was man uns vorlegt. Wenn das wirklich das ist, was am Schluss das Amt attraktiver macht, dann bin ich dafür. Aber so, wie es heute da ist, weiss ich zu wenig, ob das wirklich der Weisheit letzter Schluss ist, ob es das ist, was wir unterstützen sollten. Vielleicht müssten wir auch fragen: Wie haben es denn andere Gemeinden mit der Aufteilung? Wo ist die Feuerwehr? Die war einmal beim Bau – das ist noch nicht so lange her. Wo ist dieses und jenes? Wie könnte man da allenfalls auch die einzelnen Dikasterien attraktiver machen, dass es ausgeglichener ist? Sie wollen alle etwa gleich viel Lohn. Von daher hätte ich mir mehr gewünscht. Und vielleicht können sie ja heute Abend etwas dazu sagen, damit wir nachher wissen, worüber wir abstimmen.

Elisa Krebs: Ich bin im Vorstand der Mitte und arbeite als Leiterin Personal und Mitglied einer Geschäftsleitung in Luzern. Wir von der Mitte so wie ich als Privatperson unterstützen diesen Antrag sehr. Und gerne sage ich Ihnen auch, warum. Wer heute ein Gemeinderatsmandat übernimmt, macht das nicht nebenbei. Das Amt verlangt viel Zeit, Präsenz und volle Verantwortung – und das über mehrere Jahre. Was man selten ausspricht, ist, dass wer so ein Mandat ausübt, seine berufliche Karriere in der Privatwirtschaft auf Eis legt. Eine Führungsposition oder ein Job mit Fachverantwortung kann man genauso wie ein Gemeinderatsmandat nicht nebenbei machen. Die Privatwirtschaft wartet nicht auf einen, wenn man acht, zwölf oder sechzehn Jahre weg ist. Das ist nicht ein Argument gegen das Amt, sondern ein Argument für eine faire Entschädigung, welche diesem Rechnung trägt. Wer für unsere Gemeinde Verantwortung übernimmt, soll meiner Meinung nach fair dafür entschädigt werden. Darum bitte ich Sie, diesem Antrag zuzustimmen.

Tarjan Szabó: Ich habe nur eine kurze Frage als Finanzier und vor allem Fachexperte Sozialversicherung. Kommen zu diesen CHF 180'000 noch 25 % Sozialversicherungsleistung hinzu oder wird das dann von diesen CHF 180'000 noch abgezogen?

Gemeindepräsident Andreas Etter: Die Sozialversicherungsleistungen kommen noch hinzu.

Bevor ich das Wort Susan Staub-Matti übergebe, möchte ich noch ein paar Fragen von Tom Magnusson beantworten. Wir prüfen jeweils Ende Legislaturperiode die Frage, ob beispielsweise die Feuerwehr oder die Abfallentsorgung am richtigen Ort ist. Anhand des Organigramms schauen wir jeweils, ob die Aufgaben sinnvoll zugewiesen sind. Das haben wir vor vier Jahren gemacht. Wir sind damals zum Schluss gekommen, dass es so wie es jetzt ist am passenden Ort ist. Du weisst sicher auch, dass es gewisse andere Gemeinden gibt, bei welchen zum Beispiel die Abfallentsorgung bei der Sicherheit und nicht beim Bau ist. Das ist für die verschiedenen Gemeinden unterschiedlich. Wir sind vor vier Jahren zum Schluss gekommen, dass es dort, wo es jetzt ist, passt.

Wir haben bewusst das dritte Jahr der aktuellen Legislatur genommen, um unsere Stunden aufzunehmen, um zu überprüfen, wieviel wir wirklich von diesen 230 % brauchen. Die 230 % sind erstaunlicherweise sehr gut aufgegangen. Ganz klar, wir stempeln nicht, wir haben keine Stempeluhr.

In den letzten Jahren, seit 2020, haben wir Schulhäuser gebaut. Wir haben in Finstersee eines umgebaut, wir hatten die Sanierung der Ochsenmatt 2, wir sind im Ochsenmatt 4 dran und wir haben den Pavillon Marianum umgebaut. Von daher ist klar, dass der Bau und die Bildung von diesem 30 % Restpensum sinnvollerweise am meisten erhalten haben. Unser Ziel ist klar, dass wir die 30 % alle zwei Jahre sinnvoll verteilen können. Wenn zum Beispiel Maria vom Berg positiv herauskommt für uns, dann wird wahrscheinlich ein anderer Gemeinderat etwas mehr von diesen 30 % bekommen, als er heute hat. Es ist unsere Bestrebung, dass wir die Organisation wirklich alle vier Jahre anschauen, damit wir sagen können, dass alles am richtigen Ort ist. Wir haben die Stunden erfasst und sind der Meinung, dass die aktuellen 230 % reichen. Das Restpensum von 30 % verifizieren wir alle zwei Jahre.

Susan Staub-Matti: Im Jahr 2018 gab es eine Pensenerhöhung von 185 auf 230 % in der gleichen Lohnklasse. Im Jahr 2024 wurde das Personalreglement des Kanton Zug angepasst. Dadurch haben sich die Lohnklassen im kantonalen Umfeld erhöht. Aber wir haben uns keine Lohnerhöhung gegeben. Wir blenden euch die Vergleichszahlen der anderen Gemeinden ein. Am einfachsten wäre es zu erklären beim Stadtrat von Zug. Die Stadträte von Zug haben alle ein 100 %-Pensen. Dazu gibt es einen Zuschlag für das Präsidium von 15 % und für das Vizepräsidium von 5 %. Sie haben pauschale Spesen von CHF 10'000. Aber das ist ja vielleicht nicht der richtige Vergleich für unsere Gemeinde Menzingen. Ein Vergleich ist nicht ganz einfach. So kann ich euch sagen, dass die Pensen in Oberägeri mit 35 % ähnlich sind. Der Präsident hat 20 % mehr, der Bau 15 % mehr und die Spesen sind 7 % vom jeweiligen Lohn. Neuheim hingegen hat wieder ein ganz anderes System. Sie haben ein 20 %-Pensum. Aber die Sitzungen auswärts oder in der Arbeitsgruppe werden zusätzlich entschädigt. Und Projekte, bei welchen der Gemeinderat zuständig ist, können auch aufgeschrieben werden, das bis zu einem maximalen Pensum von 18 %. Also ihr seht, der Vergleich ist nicht ganz so einfach, aber ihr seht es auch an den Zahlen. Wir sind völlig im Rahmen und beantragen nicht eine riesige Lohnerhöhung.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Die Teilrevision des Behörden- und Personalreglements vom 29. November 2023, Artikel 1 und 2, mit Inkrafttreten per 1. Januar 2027 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit **130 zu 14 Stimmen zugestimmt**.

Nr. 6 Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Motion von Doris Pfyl und Mitunterzeichnenden betreffend «Mobilfunkantenne Finstersee, Menzingen: Verhinderung des Baus und Anpassung der Bewilligungsverfahren»

Christian Ehrbar: Die Motion wurde am 28. Januar 2026 der Motionärin schriftlich beantwortet. Bis auf den Punkt 3 der Motion sind die anderen 5 Punkte nicht motionsfähig. In Punkt 3 wird gefordert, dass das Verfahren zur Bewilligung von Mobilfunkanlagen so auszugestalten ist und in der Bauordnung festgehalten wird, dass Mobilfunkanlagen primär in Industrie- oder Gewerbebezonen und nur subsidiär in Wohn- und Mischzonen erstellt werden dürfen. Dieser Punkt 3 ist bereits in der Ortsplanungsrevision bzw. in der neuen Bauordnung behandelt worden. Somit kann diese Motion nicht der Bevölkerung vorgelegt werden.

Ortsplanungsrevision

Christian Ehrbar: In der Abstimmung vom 8. März 2026 ist die Ortsplanung mit Bauordnung und Parkplatzreglement mit rund 75 % angenommen worden. Es sind drei Einsprachen eingegangen: Eine Einsprache gegen das Parkplatzreglement, eine Einsprache gegen die Anpassung der Bauordnung und eine Einsprache für die Auszonung in einem Bereich vom Stalden. Bis dato gehen wir davon aus, dass es eine Teilbewilligung, nach den Sommerferien, vom Kanton geben wird, exklusive dieser Einsprachen. Bis die Teilbewilligung aktiv ist, wird die alte Ordnung noch aufrecht bleiben.

Gewässerrauhausscheidung

Christian Ehrbar: Die kantonale Vorprüfung ist erfolgt. Wir sind daran, die gewünschten Verbesserungen einzubauen. Nach den Sommerferien wird die öffentliche Auflage stattfinden. Dazwischen werden noch Gespräche mit den entsprechenden Landwirten geführt. Im Anschluss erfolgt die Behandlung der Einwände. Zum Schluss gibt es, wie bei der Ortsplanungsrevision, eine Urnenabstimmung über das Geschäft.

Gemeindliche Bauten

Isabelle Menzi: Gern gebe ich Ihnen einen kleinen Überblick über unsere gemeindlichen Bauten. Wir freuen uns, dass wir sowohl die Musikschule im Institut wie auch das Schulhaus Ochsenmann 2 nach den Herbstferien wieder mit Leben füllen können. Den Samstag, 24. Oktober 2026 können Sie sich schon einmal rot in der Agenda anstreichen. Dort laden wir nicht nur zur Einweihung der Ehrentafeln ein, sondern wir laden die gesamte Bevölkerung zum Tag der offenen Türe bei beiden Gebäuden ein. Aber Sie müssen heute eigentlich nichts aufschreiben, denn alle Details werden Ihnen mit einem Flyer in die Haushalte verschickt.

Wie bereits an der letzten Gemeindeversammlung mitgeteilt, wird der Aussenraum, also der Pausenplatz vom Ochsenmatt 1 und 2, aufgewertet. Aus den Ideen und Wünschen der verschiedenen Anspruchsgruppen ist ein konkretes Projekt entstanden. Abgerechnet wird die gesamte Umsetzung des Pausenplatzes mit dem Kredit Ochsenmatt 2. Der zukünftige Pausenplatz erfüllt die Aufgabe als Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsort für Schülerinnen und Schüler der Zyklen 2 und 3 sowie ausserhalb der Schulzeiten natürlich für die gesamte Bevölkerung. Berücksichtigt haben wir dabei eine nachhaltige Materialisierung und einen wirtschaftlichen Unterhalt. Ausserdem haben wir auf ökologische Qualität geachtet und stärken auch die Biodiversität. Hier sehen Sie eine Idee, wie der Platz vor dem Ochsenmatt 1 umgesetzt werden soll. Es hat zum Beispiel neu eine Boulderwand, eine Pergola, verschiedene Sitzgelegenheiten, Kletterelemente und Bodenbemalungen für beispielsweise Hüpfspiele. Beim Pausenplatz für die Oberstufe wird es einen Schulgarten geben, verschiedene Schattenplätze, Balancierelemente und Raum für ein Aussenklassenzimmer. Wir freuen uns, dass dort schon bald nicht mehr eine Betonwüste ist, sondern ein Aussenraum, der einladend ist und verschiedene Möglichkeiten für die verschiedenen Altersklassen bietet.

Sie haben einem Projektierungskredit zum Areal Ochsenmatt 4 zugestimmt. Und damit ist auch klar, dass das Provisorium einen klar definierten Nachnutzer bekommt. Nämlich nicht nur die SEB, sondern auch die ganze Kindergartenstufe. Wir planen ab Sommer 2028 dort sämtliche fünf Kindergärten während der Bauzeit unterzubringen. Zusätzlich wird das Jugi mit einem separaten Zugang ein neues Zuhause haben. Für die zwei Kindergärten in der Sonnhalde haben wir dazumal mit der Stiftung Maihof einen Mietvertrag für 25 Jahre abgeschlossen. Dieser läuft noch bis am 31. Juli 2028. Wir werden ihn nicht verlängern, sondern die zwei Klassen mit den anderen vom Sonnengrund ins Provisorium zügeln. Das macht Sinn, weil dort auch die SEB ist. Gerade für die Kleinsten ist diese Nähe optimal. Es gibt Sicherheit und kurze Weg für alle Beteiligten.

Situation Asylbereich

Susan Staub-Matti: Stand heute sind im Maria von Berg 87 Personen untergebracht. Innerhalb unserer Gemeinde wohnen 93 Asylsuchende in Privatunterkünften. Die Situation dürfen wir weiterhin als ruhig beschreiben. Der Kanton ist aber intensiv auf der Suche nach weiteren Unterkünften in allen Gemeinden des Kantons, da ja das alte Kantonsspital nicht mehr lange zur Verfügung steht.

Projekt Maria vom Berg

Gemeinderat Karl Meienberg: In der Gemeindeversammlung vom November 2025 haben wir Sie über die Machbarkeitsstudie für den Umbau des Hauses Maria vom Berg in bezahlbaren Wohnraum informiert. Zwischenzeitlich waren wir in regem Austausch mit dem Kloster und dem Kanton betreffend Ablösung des Vorkaufsrechts des Kantons. Leider sind wir bis heute noch nicht zu einem abschliessbaren Ergebnis gekommen. Aus diesem Grund wurde auch die Bildung einer Trägerschaft verzögert. Wie Sie aktuell aus der Zeitung vernehmen konnten, wird seitens Kantons auch ein

Entscheid über die Entlassung aus dem Inventar für schützenswerte Bauobjekte bis nach den Sommerferien erwartet. Wir werden Sie an der nächsten Gemeindeversammlung wieder über den weiteren Verlauf informieren.

Fotowettbewerb «Natürli MÄNZIGE»

Karl Meienberg: Der Foto-Wettbewerb «Natürli MÄNZIGE» läuft noch. Sie sind eingeladen, ihr Lieblingsbild von Menzingen bis am 30. September 2026 an wettbewerb@menzingen.ch zu schicken. An der Chilbi im Herbst findet im Rathaus eine Ausstellung mit Preisverleihung statt. Machen Sie mit und gewinnen Sie einen Preis mit ihrem persönlichen «Natürli MÄNZIGE»-Bild.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind noch allgemeine Fragen aus der Versammlung?

Bruno Hegglin: Ich möchte eine kurze Stellungnahme abgeben, und zwar zur Ortsplanungsrevision, die uns betrifft. Das Grundstück Nr. 213, bei uns vor dem alten Bauernhaus, ist ja eigentlich in der Abstimmung eingezont geblieben. Wir tendieren weiterhin darauf, dass es ausgezont wird. Wir haben auch die Einsprache an den Regierungsrat gemacht, das ist eine der drei Einsprachen. Wir brauchen es für die Landwirtschaft und wir wollen uns auch nicht mit diesem Land bereichern. Denn das ist nicht mehr normal, was passiert. Die Preise gehen immer mehr hinauf. Wir wollen bauen, wir brauchen das Land dazu. Ich hoffe schwer, dass wir mit dem Gemeinderat eine Einigung finden, weil bis jetzt konnten wir immer gut über jegliche Sachen diskutieren. Was mich etwas stört, ist, dass wir an einem Workshop, an dem ich auch dabei sein durfte, gut über die Sache diskutiert hatten. Ich finde es gut und bin auch dankbar, dass man das andere auszonen konnte.

Ihr wisst ganz genau, was wir fordern, das ist weiterhin so, darauf beharren wir.

Christian Ehrbar: Ich habe es bei meinen Worten zum Thema Ortsplanungsrevision gesagt, dass der Stand so ist, dass der Regierungsrat darüber befindet und nicht mehr der Gemeinderat. Der Gemeinderat hat die Auszoning so beurteilt, wie es das Recht zulässt. Von den gewünschten Auszonungen haben wir so viel ausgezont, wie rechtlich möglich war. Wenn jedoch eine Zufahrtsstrasse zu einer Bauzone über die Landwirtschaftszone geht, ist das widerrechtlich. Aus diesem Grund hat der hintere Teil der angesprochenen Parzelle 213 nicht ausgezont werden können. Man hätte, um diesen Teil auszuzonen, die Zufahrtsstrasse oder die Erschliessungsstrasse dieser Liegenschaft umlegen müssen. Dementsprechend sind wir in der Ortsplanungsrevision so viel wie möglich entgegengekommen und haben ausgezont. Der weitere Schritt ist effektiv so, dass der Regierungsrat die weiteren Entscheidungen fällt und nicht mehr der Gemeinderat oder die Kommission.

Oliver Bucher: Als Kommandant der Feuerwehr Menzingen erlaube ich mir, das Wort zu ergreifen. Ich möchte heute etwas machen, was wir teilweise einfach zu wenig machen, und zwar möchte ich Danke sagen. Danke dem ganzen Gemeinderat, natürlich allen voran unserem Departementsvorsteher Karl Meienberg für die angenehme, konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit. Danken möchte ich meinen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Menzinger Bevölkerung mit all den unzähligen Stunden im Übungsbüro, aber auch im Ernstfalleinsatz, den sie das ganze Jahr leisten. Danke sagen möchte ich aber heute Abend auch vor allem Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Wertvollste für eine Feuerwehr ist es, wenn man von ihrer Bevölkerung trägt, unterstützt und wertgeschätzt wird. Dass das in Menzingen so ist, dürfen wir immer wieder in vielen positiven Erlebnissen erfahren. Der positive Kreditantrag von heute ist dabei nur ein Beispiel. Es ist uns darum ein Anliegen, den Dank heute Abend zum Ausdruck zu bringen. Vielen Dank, dass die Menzingerinnen und Menzinger voll hinter der Feuerwehr steht. Die ganze Feuerwehr Menzingen schätzt das wirklich sehr.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Vielen Dank, Oliver. Von den 180 Personen hier und allen anderen Menzingerinnen und Menzinger geht ein grosses Dankeschön zurück an euch – für eure Zeit und das, was ihr leistet für die Sicherheit unserer Gemeinde.

Zum Schluss unserer heutigen Gemeindeversammlung bedanke ich mich bei meinen Ratskolleginnen Susan und Isabelle sowie bei meinen Ratskollegen Karl und Christian und ebenfalls beim Gemeindeschreiber Fabian für die Unterstützung und das Mittragen der Entscheide. Ebenfalls geht meinen Dank an die Stimmzähler für den reibungslosen Ablauf bei den Abstimmungen. Für die Organisation des heutigen Abends danke ich dem Liegenschaftsteam unter der Leitung von Martin Joller und für die Technik Roman Scheiber und Marc Hess. Vor allem danke ich Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, für Ihr Kommen, für Ihr aktives Mitmachen und natürlich für Ihren Respekt und das Vertrauen, welches Sie dem Gemeinderat entgegenbringen. Ein grosser Dank geht auch an den Jodlerklub für das Ständchen zu Ehren von Edi Nussbaumer.

Mit grosser Freude laden wir Sie nun zum Apéro im Foyer ein. Ich bedanke mich bei der Trachtengruppe für den Ausschank.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 25. November 2026 statt. Damit schliesse ich die heutige Gemeindeversammlung. Wir wünschen Ihnen einen sonnigen Sommer, schöne Ferien, der Schweizer Nationalmannschaft etwas mehr Glück beim Fussball, eine gute Heimreise und vor allem «bleiben Sie gesund».

Schluss der Versammlung um 21.20 Uhr

Der Protokollführer:

Fabian Arnet

Eingesehen und für richtig befunden.
Sitzung des Gemeinderates vom 17. August 2026

Im Namen des Gemeinderates Menzingen

Der Gemeindepräsident:

Andreas Etter